

## Friedhofskonzert

[22|Mai|2009]

[21:30|UHR]

### [Einführung]

Die Gesellschaft unterwirft auf der einen Seite zwei Drittel der Menschen bürokratischen Sterbe-Prozessen in Krankenhäusern und drängt Vorgänge, die sich mit dem Sterben, Krankheit, Verfall und dem Tod beschäftigen, massiv in den Hintergrund bzw. anonymisiert in Form falsch verstandener Pietät. Auf der anderen Seite zelebriert sie Verschönerung, Leistungsfähigkeit und die permanente Progression als Ideale und droht an ihrer eigenen Permanenz des Fortschreitens, Wachsens und Werdens zu zerbrechen.

Das Vergängliche von Dingen und Körpern ist dort ein Tabu, wo das bunte Oberflächendesign und dessen Konsum mehr geschätzt wird als die karge Substanz des Natürlichen und Vergangenes so unbefragt konserviert wird, dass es unabänderlich gegenwärtig erscheint.

Für Trauerarbeit jedweder Form ist innergesellschaftlich wenig Platz, existiert keine Norm, kein Ritual. Schmerz, Klage und Melancholie verhalten jenseits der Kunst in den Apparaten, die die Gesellschaft für sie eingerichtet hat.

Ziel der Konzertreihe *FreiZeitArbeit* ist es nicht nur, Musik an ungewöhnliche Orte zu bringen, sondern eine künstlerische Auseinandersetzung mit diesen Orten und ihrem gesellschaftlichen Stellenwert zu führen. Insofern ist der Friedhof als letzter Trauerort für die Breite der Bevölkerung ein würdiger und anregender Konzertort.

Die historische Betrachtung Mitteleuropas zeigt, dass nicht immer Stille und besinnliche Zurückhaltung hier zelebriert wurden. So waren Friedhöfe im Mittelalter Orte des prallen Lebens, der Verkaufsstände und des Trubels. Und auch heute noch feiert man z. B. auf Sizilien die Toten während der Karwoche mit stundenlangen Trauerzügen gigantischer Dorfblaskapellen, die ein *Best of* der romantischen Opern-Trauerliteratur (Scurrilitätsfaktor inklusive) zu Gehör bringen. Dass der Tod, das Sterben und damit der unabwendbar natürlichste Prozess neben der Geburt viele Facetten der Betrachtung, der Darstellung, der Feier und der Verarbeitung haben, zeigt auch das Friedhofskonzert:

Das Flüchtige in *sagardias* Werk, dass die Stimmung auf dem nächtlichen Friedhof aufgreift, die Feier des Archaischen und Ritualen in der Komposition von Iris Szeghy, die stille Betrachtung beim Abschreiten der Gräber bei Christian FP Kram, das Dunkle, Unabwendbare in John Zorns Komposition und natürlich die klassischen Trauermärsche von Grieg und Chopin, sowie das *Libera me* von Fauré, die die Atmosphäre (vielleicht allzu) bekannter Trauerrituale assoziieren lassen. Im Zusammenhang mit den anderen Werken wird die wahrscheinlich am häufigsten gespielte Beerdigungsmusik Mitteleuropas, das *Ave Maria* von Bach/ Gounod, möglicherweise nur noch zu einem ritualisierten Schatten seiner selbst.

## **[Programm]**

John Zorn [1953]

**Dark River [1995]**

*für Basstrommeln*

Johann Sebastian Bach [1685-1750] | Charles Gounod [1818-1893]

**Ave Maria [1859]**

*Fassung für Falsett-Bassklarinetten über Viola-Pizzicato*

Christian FP Kram [\*1968]

**Epitaph [2009, Uraufführung]**

*für Mezzosopran und Ensemble*

*Auftragswerk des Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig [FZML]*

Edvard Grieg [1843-1907]

**Trauermarsch [1866]**

*Fassung für Blechbläserquintett*

sagardia [\*1978]

**Dunkle Bäume & getilgte Sonnen [2004]**

*für verstärktes Violoncello und Tonbänder*

Frédéric Chopin [1810-1849]

**marche funèbre [1837]**

*Fassung für Blechbläserquintett*

Iris Szeghy [\*1956]

**Midsummer Night's Mystery [1992]**

*für 2 Schlagzeuger*

Gabriel Fauré [1845-1924]

**Libera me**

**aus Requiem op. 48 [1885-1887]**

*Fassung für Blechbläserquintett*

## **[Ausführende]**

**Anne-Marie Seager** | Mezzosopran

**Jan-Filip Ľupa** | Violoncello

### **Sinfonietta Leipzig**

Volker Hemken – Bassklarinette/Bassetthorn | Dorothea Hemken –  
Violine/Viola | Phillipp Schroeder – Schlagzeug | Steffen Cotta –  
Schlagzeug | Christian Ockert – Kontrabass

### **Leipziger Blechbläserquintett emBRASSment**

Conrad Balint – Horn | Michael Dallmann – Trompete | Christian Scholz –  
Trompete | Lars Proxa – Posaune | Nikolai Kähler – Tuba

**Thomas Christoph Heyde** – Klangregie

**MegaPhon** – Licht

## **[Inhalt]**

### **John Zorn | Dark River [1995]**

Wenn sich künstlerische Unruhe kreativ in einer Person Ausdruck verschafft und dabei Kunstproduktion u. a. als eine Reflektionsfläche nicht nur der eigenen, sondern auch der Erlebniswelt der Gesellschaft begriffen wird, dann neigt der Augenzeuge schnell zu festgefahrenen Urteilen. **John Zorn**, Musiker, Komponist, Labelmacher und verbaler Rundumschläger, ist solch ein Unruhiger, einer, der ebenso breite Zustimmung wie Ablehnung provoziert. Dabei sind es nicht nur seine recht umstrittenen Thesen, wie z. B. die zur »Radical New Jewish Culture« (der Forderung nach einer explizit jüdischen Musiksprache), auch sein virtuoser Umgang mit Stilen und Formen, sein manchmal rauer, gar brutaler und zeitweise ganz leichter, virtuoser Ton spaltet die Musikwelt.

Wie radikal John Zorn sein kann, zeigt auch sein Werk »**Dark River**«. Komponiert für Basstrommeln und damit für Instrumente, die eigentlich keine Tonhöhe sondern maximal Varianten der Klangfarbe kennen, offenbart sich dem Zuhörer hier eine kompromisslose Klanglandschaft. In einer Mischung aus freier und fixierter Notation entsteht ein Klangband, das an einen dunklen Fluss denken lässt, der leise, aber dennoch bedrohlich durch eine zerklüftete Gebirgslandschaft strömt.

TCH

### **Christian FP Kram | Epitaph [2009 | Uraufführung]**

Grabinschriften (Epitaphe) sind letzte Botschaften, deren individuelle Eigenarten (und gelegentlich auch skurrilen Eigentümlichkeiten) sich in der ruhig-verdichteten Atmosphäre von Friedhöfen auf besondere Weise

entfalten. Die Inschriften sind Chroniken für die Nachwelt und letzte Nachricht an die Verstorbenen zugleich. In der Verkürzung steckt nicht selten auch eine dramatische Verdichtung, die den Betrachter spontan erfasst und stillen Raum bietet, auf phantasievolle Weise mit dem Leben und Sterben des Verstorbenen eine Symbiose einzugehen.

**Christian FP Kram** ist ein in Leipzig lebender Komponist, dessen Werkliste eine deutliche Textaffinität verrät und der es versteht, ebenso plastische wie zarte Bilder mit Worten musikalisch zu zeichnen. Für sein Werk »**Epitaph**« für Mezzosopran und Ensemble, hat Christian FP Kram Grabsprüche auf dem Leipziger Südfriedhof gesammelt.

Das Werk beginnt leise und atmosphärisch mit den Worten »Über allen Gipfeln ist Ruh«, gleichsam, als würde die Atmosphäre des Betrachters auf dem Friedhof musikalisch imaginiert. Das fiktive Abschreiten verschiedener Grabstätten durchzieht das ganze Werk: mal dramatisch bei den Worten »Unfaßbar« oder »Warum«, mal sphärisch und entfernt verklingend bei den Worten »Mit Dir ging auch die Freude«. Das Ende des Stückes, das den Zuhörer nachdenklich zurücklässt, ist eine Reprise des Anfangs und endet mit den Worten »Ruhe sanft«.

TCH

**sagardía | Dunkle Bäume & getilgte Sonnen [2004]**

*»Atmosphäre ist wie ein dunkler Raum ohne Hintergrund, ohne Seitenwände, in dem die voraustastende Hand ... im Dunkel verschwindet ... Atmosphäre ist ein emotionales Phänomen, das uns sofort aufhorchen lässt.«*

Mit dem Begriff der Atmosphäre beschäftigt sich der junge Berliner Komponist Jens Michael Müller, der sich hinter dem Künstlernamen **sagardía** verbirgt, auch in »**Dunkle Bäume & getilgte Sonnen**«.

Insbesondere auf dem Friedhof entstehen bei der Aufführung dieses Werkes, das nicht nur vom Titel finster und bedrohlich daherkommt, ganz außergewöhnliche atmosphärische Momente.

Das Cello, welches besonders in mittleren Tonhöhen durch Brillanz und Helligkeit glänzen kann, wird in »**Dunkle Bäume & getilgte Sonnen**« sowohl durch die Verwendung tiefer Tonlagen, als auch durch Einsatz experimenteller Spielweisen zu einem Klangkörper, der die Geräusche der Nacht zu reproduzieren scheint.

Eingebettet in ein elektronisches Universum, das das schemen- und schattenhafte Cello immer wieder in andere Räume transferiert, entführt das Werk in eine Welt, die gefüllt ist von Magie, klanglicher Mannigfaltigkeit und räumlicher Komplexität.

NS

### **Iris Szeghy | Midsummer Night's Mystery [1992]**

Bei der heute in Zürich lebenden Komponistin **Iris Szeghy** scheinen die ungarischen und slowakischen Wurzeln Spuren hinterlassen zu haben. **Midsummer Night's Mystery** bezieht sich auf das Phänomen der Sonnenwende, das bereits in vorgeschichtlicher Zeit von dort ansässigen heidnischen Kulturen als Dankes- und Freudenfest begangen wurde. Der Sonnentanz ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges kultisches Element, das der spirituellen und psychischen Reinigung diene. Je später die Nacht, desto rauschhafter und ekstatischer wurden die Tänze um das Sonnenfeuer begangen. Besonders die Bewegungen von Tänzern in fortgeschrittenem tranceartigem Zustand, waren durch ständigen Richtungswechsel und das ungezähmte Umher werfen aller Glieder gekennzeichnet.

Szeghy's dreiteilige Komposition beschreibt eine solche Nacht. Leise Trommelklänge, die sich allmählich verdichten, verdeutlichen das Entfachen des Feuers. Diese Steigerung mündet in der ungehemmten körperlichen Ekstase, gekennzeichnet durch die mit Cluster-Schlägeln bearbeiteten Marimbaphone, den ständigen Wechseln von Dreier- und Vierer-Rhythmen, bis hin zu einem wilden, undurchschaubarem Geflecht, in dem die bocksprungartigen Richtungswechsel der Tänzer musikalischen Ausdruck finden. Nach diesem Höhepunkt werden die eintretende Morgendämmerung und der neu entstehende Tag durch ein einfaches, nur aus einem Ton bestehendes Motiv symbolisiert.

NS



## **[Biografien]**

**Anne-Marie Seager** wurde 1972 in Montréal, Québec geboren und studierte an der Universität *McGill* (Montréal) sowie an der *Juilliard School* (New York).

1998/99 sang sie erste Partien am *Juilliard Opera Center* in New York und gewann im Anschluss daran das begehrte Stipendium *der American Berlin Opera Foundation*.

Von 2001-2007 gehörte Anne-Marie Seager dem Ensemble der Oper Leipzig an. Gastspiele führten sie an das Theater Chemnitz, die Semperoper Dresden, das Staatstheater Braunschweig u.a. Neben ihrer Opernkariere ist die junge Kanadierin eine gefragte Lied- und Konzertsolistin. Kommende Projekte umfassen die gerade stattfindenden *Wagner Festtage Leipzig* und die *Stelzenfestspiele* im Juli 2009.

**Jan-Filip Ťupa** wurde 1980 in Recklinghausen in einer tschechischen Musikerfamilie geboren. Nach seinem Diplom an der *Robert Schumann-Hochschule* in Düsseldorf setzte er seine Studien an der *Guildhall School of Music & Drama* in London und später an der *Johannes Gutenberg-Universität* in Mainz sowie in Meisterkursen bei Cellovirtuosen aus den USA, Kanada, Frankreich und Spanien fort.

Er war Mitbegründer des Kammerorchesters *Schumann Camerata*, in dem er als Solocellist in verschiedenen Ländern Europas, Südamerikas und im Nahen Osten auftrat. Jan-Filips besondere Leidenschaft gilt der Zusammenarbeit mit Komponisten seiner Generation. Er wirkte nicht nur bei zahlreichen Uraufführungen mit, sondern beeinflusste auch die Entstehung einiger Werke, was ihn schließlich zum *Ensemble Modern* in

Frankfurt a.M. führte, wo er von 2006-2007 Stipendiat der *Internationalen Ensemble Modern Akademie* war.

Die **Sinfonietta Leipzig** gründete sich 1996 aus Mitgliedern des Gewandhausorchesters und widmet sich unter der Leitung von Dirigenten wie Roger Epple, Johannes Kalitzke, Matthias Pintscher, Peter Hirsch, Arturo Tamajo und Johannes Harneit großbesetzter Kammer- und Ensemblesmusik. Im Repertoire des Ensembles bilden sowohl Werke von Wagner, Bach, Mahler, Mozart, Beethoven und Schubert, als auch die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts Schwerpunkte. Die Bandbreite der Sinfonietta erstreckt sich von reinen Konzerten über Musiktheaterproduktionen bis hin zu Werken, die eigens für das Ensemble komponiert wurden.

Das junge Blechbläserquintett **emBRASSment** wurde 1999 von fünf jungen Studenten der *Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn-Bartholdy«* Leipzig ins Leben gerufen. In den Anfängen noch projektweise und zu Studienzwecken auf Reisen konzertierend, kann emBRASSment nun auf einen ganzjährig gefüllten Spielplan blicken. Die heutige Besetzung formiert sich aus Musikern, die in verschiedenen Regionen Deutschlands im Orchester- und Kammermusikbereich sowie als Pädagogen tätig sind.

Erst im Februar 2009 entstand die CD-Einspielung »Auszüge«, welche einen Einblick in das breite Repertoire bietet, das von Alten Meistern über Klassik und Romantik bis hin zu Pop- und Jazz-Musik reicht.

[Vorschau]

[25|Juni|2009]

+ADD.IT\_3 »Relaunch: Romeo&Julia«

*Filmpräsentation im UT Connewitz*

[27|Juni|2009]

+Bahnhofskonzert | FreiZeitArbeit

*Betriebsgelände neben der Westhalle Hauptbahnhof*

[28|Juni|2009]

+Radical New Jewish Culture

*Konzert im Rahmen der jüdischen Woche 2009*

Radical New Jewish Culture: die von John Zorn in New York gegründete Bewegung steht im Zentrum eines Konzertes, das neue und neueste Positionen jüdischer KomponistInnen in den Mittelpunkt stellt.

[23|August|2009]

+Fahrradkonzert | FreiZeitArbeit

[19|September|2009]

+Den Sieg verfehlt..

*Konzert, Podiumsgespräch und Vortrag zum Wende-Jubiläum*

Den Jubelfeiern zum Wende-Herbst setzen wir differenzierte »Töne« entgegen. Gemeinsam mit Oper Leipzig und Schaubühne Lindenfels beleuchten wir in Tönen, Worten und Bildern Positionen der Ost-, West- und der wiedervereinigten Avantgarde, die sich kritisch mit Politik und deutscher Identität auseinandersetzt(en).

[16-18|Oktober|2009]

+sex.macht.musik

*Festival für erotische Musikkultur*

Neu konzipiert, international ausgerichtet, an anderer Spielstätte und mit neuem Partner, dem Centraltheater, beleuchtet das Festival **sex.macht.musik** am letzten Oktober-Wochenende künstlerisch-musikalisch Konventionen von Sexualität: von großen Konzerten über die Queer-Party bis hin zur Fäkal-Show, Body-Performances, Filmen und Vorträgen.

## [Impressum]

Herausgeber: Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V. [FZML]

Texte: Nadine Schöbel, Thomas Christoph Heyde

Redaktion: Anna-Constance Böttcher

Künstlerische Gesamtleitung|Dramaturgie: Thomas Chr. Heyde

Disposition|Dramaturgie: Nadine Schöbel

Disposition|Technik: Alexander Dreyhaupt

Presse/Controlling: Anna-Constance Böttcher

Onlineredaktion: Christiane Werther

Mitarbeit|Büro: Sabine Hoffmann, Laura Klatt

Technische Mitarbeit: Philipp Eckel, Sascha Hartmann

Helfer: Matthias Schwarz

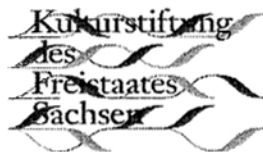
Sicherheit: securitas

**Für die freundliche Unterstützung danken wir dem**

**GRASSI**

**MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST**

**Gefördert durch:**



**Stadt Leipzig**

**Medienpartner:**

**culturtraeger**

**Veranstalter:**

**FZML** [Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig]

Kohlgartenstraße 24 | 04315 Leipzig

Tel: +49 (0)341 2 46 93 45 | Fax: +49 (0)341 2 46 93 44

mail: [info@fzml.de](mailto:info@fzml.de) | web: [www.fzml.de](http://www.fzml.de)